



Beschlussvorlage 2022/360	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 63, Tiefbau
	Verfasser(in)	

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Bauausschuss	01.12.2022	öffentlich

Sperrung östliche Zufahrt Marienplatz ("Wohlfühloase") - Fazit Probebetrieb

Beschlussvorschlag:

1. Das Gremium nimmt die Stellungnahmen der verschiedenen Träger öffentlicher Belange zur Kenntnis.
2. Das Gremium stimmt
 - a) einer erneuten temporären Sperrung der östlichen Zufahrt Marienplatz für einen jährlichen Zeitraum von April bis Oktober zu.
 - b) einer dauerhaften, ganzjährigen Sperrung der östlichen Zufahrt Marienplatz zu.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
------------------	---------------------------	-----------------------------



Sachverhalt:

Mit dem Beschluss vom 13.01.2022 wurde im Bauausschuss (1./2022 Sitzung, Vorlage: 2022/004) der Schließung der Zufahrt zwischen dem Rathaus und dem Marienbrunnen zugestimmt.

Der Probetrieb hat vom August bis Oktober 2022 stattgefunden.

Um ein weiteres Vorgehen zu beschließen wurden verschiedene Träger öffentlicher Belange um ein Fazit zur temporären Sperrung angehört.

Zusammenfassend ergibt sich daraus eine überwiegend positive Resonanz.

Die geänderte Zufahrt hat sich ohne Ummarkierung der Stellplätze rasch eingespielt, die Aufenthaltsqualität hat sich deutlich erhöht und es wurden keine gravierenden negativen Veränderungen an der Gesamtsituation festgestellt.

Allein die Anzahl des Mobiliars und deren Verschiebbarkeit wurden moniert.

Nachfolgend die Stellungnahmen im Einzelnen:

Stellungnahme der Straßenverkehrsbehörde:

Die Straßenverkehrsbehörde konnte keine gravierenden negativen Auswirkungen auf die Verkehrsabläufe auf dem Marienplatz durch die Sperrung der östlichen Zufahrt zum Platz beobachten. Die westliche Zufahrt hat sich als ausreichend leistungsfähig für die Abwicklung des gesamten Zu- und Abfahrtsverkehrs erwiesen, nachdem – wie beabsichtigt – der westlich gelegene Parkplatz im Zufahrtsbereich aufgehoben wurde. Auch das Parkverhalten auf dem Platz hat sich zwischenzeitlich eingependelt, nachdem anfangs Kritik an der schweren Erreichbarkeit und Nutzbarkeit einiger Parkplätze in der südöstlichen Ecke des Marienplatzes (genau gegenüber der Sperrung) aufkam. Eine Ummarkierung von Parkplätzen auf dem Marienplatz ist nach den Erkenntnissen des Probetriebs nicht erforderlich.

Es ging eine Beschwerde einer Anwohnerin der Spitalgasse ein, die eine unverhältnismäßig starke Zunahme des Verkehrs in der Straße und eine damit einhergehende Gefährdung der Fußgänger durch fehlende Gehwege moniert hat. Aus der Sicht der Straßenverkehrsbehörde treffen diese Wahrnehmungen nicht zu, zumal sowohl der Marienplatz als auch die Spitalgasse Teil des verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs in der Altstadt mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h sind.

Die Aufenthaltsqualität rund um den Brunnen hat sich bei gutem Wetter sichtbar erhöht. Die Querung der Fahrbahn zwischen Rathaus und Brunnen war aufgrund der Poller jederzeit gefahrlos möglich. Die Sperrung hat die Verkehrssicherheit im gesperrten Bereich erhöht.

Stellungnahme des Bürgerbüros:

Von Seiten des Bürgerbüros gab es, nach anfänglicher Skepsis der Wochenmarktbetreiber, keine gravierenden negativen Auswirkungen durch die erwähnte Sperrung. Für den Wochenmarkt stellt die Sperrung eine Bereicherung und mehr Aufenthaltsqualität dar. Ebenso für die Hochzeitsgesellschaften, die mühelos und ohne Verkehr zum Brunnen gehen konnten. Insgesamt gesehen kann die Wohlfühlase als sehr positiv betrachtet werden.



Stellungnahme der Feuerwehr:

Am Anfang war von einer Sperrung die Rede, dann wurde eine Wohlfühloase daraus! Die Feuerwehr hofft, dass nun ein Ende der Aufstellmaßnahmen erreicht ist. Um eine Zufahrt zum Platz, über die „Oase“ bei Veranstaltungen gewährleisten zu können, sollte eine Regelung getroffen werden wieviel Mobiliar und Pflanztröge in der Oase verbleiben dürfen! Die „Ist“ Situation stellt für die Feuerwehr keinen schnellen Zugriff mehr dar.

Stellungnahme der Polizei:

Grundsätzlich darf angemerkt werden, dass durch die probeweise Sperrung der östlichen Zufahrt zum Marienplatz, im Hinblick auf die nicht jedem Verkehrsteilnehmer bekannte Vorfahrtsregelung, gem. § 8/I StVO „Rechts vor Links“, eine deutliche Verbesserung eingetreten ist.

Allerdings war dieser Bereich auch ohne Sperrung nicht unfallauffällig.

Die Anzahl der Parkrempler auf dem Marienplatz stieg im Jahr 2022 auf fünf. Im Vergleichszeitraum vom 01.01.2021 bis 10.10.2021 wurden zwei Parkrempler polizeilich aktenkundig.

Eine Neumarkierung der Parkplätze würde die Zufahrt in bestimmten Parkbereichen sicher deutlich verbessern, ob dies allerdings zur Senkung der ohnehin schon geringen Unfallzahlen führen würde bleibt fraglich.

Polizeilich muss angemerkt werden, dass sich keine gravierenden negativen Veränderungen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit ergeben haben. Es darf lediglich auf die Freihaltung der Rettungswege und Feuerwehrezufahrten verwiesen werden, speziell im Hinblick auf die Befahrung der nordöstlichen Spitalgasse.

Die Problematik einer Fluchträumung des Marienplatzes bei Veranstaltungen wurde angesprochen und es konnten Lösungen mit allen Sicherheitsorganen besprochen werden.

Stellungnahme des städtischen Baubetriebshofs:

Im Anschluss an die (einmalige) Herstellung der Fundamente für die Poller und die Sitzbänke, sowie der Anfertigung der Sitzmöbel, mussten lediglich für diverse Veranstaltungen das Mobiliar entfernt und wieder angeliefert werden.

Der seitliche Verbleib der Pflanzen war dabei zeit- und arbeitssparend.

Grundsätzlich können keine negativen Erfahrungen gemeldet werden.

Stellungnahme der Tiefbauabteilung:

Zu Beginn des Probetriebs wurde vereinzelt die „neue“ Anfahrtsituation der markierten Stellplätze auf dem Marienplatz angesprochen.

Die Situation hat sich jedoch im Laufe der Zeit eingespielt, es kamen keine diesbezüglichen Meldungen mehr an die Tiefbauabteilung.



Der Innenbereich der „Wohlfühloase“ führte vereinzelt zu einer erschwerten Durchgängigkeit für Fahrradfahrer (fahrend und schiebend), aber auch für mobilitätseingeschränkte Personen. Dies war der Fall, wenn die nicht im Boden (Bodenhülsen) befestigten Liegen ein „Eigenleben“ entwickelt haben, also verschoben wurden bzw. unsortiert im gesperrten Bereich standen. Das war aber überwiegend nicht der Fall, kann aber im Einzelfall problematisch sein. Eine Möglichkeit wäre, dass der städtische Baubetriebshof (noch) häufiger das Mobiliar wieder „sortiert“.